

Namen der Opfer der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung in Wiedenbrück
Quelle:

K. H. Bloch: Hexenverbrennungen in Wiedenbrück im 16. Jahrhundert in: Heimat-Jahrbuch Kreis Gütersloh 2006. Hrsg.: Kreis Gütersloh in Zusammenarbeit mit dem Kreisheimatverein Gütersloh. Red.: Friedrich Fischer. Gütersloh: Flöttmann Verlag, 2005. S. 33-45 ISBN 3-87231-101-8.

1561-1578 verurteilte das Gericht 8 Frauen zum Tod auf dem Scheiterhaufen, 1 Frau starb durch die Folter

- 1543 wird Wiedenbrück durch Bischof Franz von Waldeck reformiert.
- 1565 gilt Wiedenbrück als überwiegend lutherisch. Im selben Jahr werden im Bielefelder Rezess die Grenzen zwischen Wiedenbrück und Rheda festgelegt.
- 1624/25 erste Schritte zur Gegenreformation
- 1561 in den Wiedenbrücker Lohnherrenregister (Otto Druffel, Kämmerer) Ausgaben für die Verbrennung von Milchzauberinnen
- Der Stadtzimmermann erhielt 3 Schillinge, damit er Bäume (Stangen) und Stühle (für die Richter) auf dem Markt machte und zwei Leitern auf der Hinrichtungsstätte, als man die Milchzauberinnen verbrannte.
- Else Laufkötter, lebendig verbrannt am 26. September 1561
- Else Moselage, lebendig verbrannt am 26. September 1561
- Barbara Lütkeheinrich, 9.6.1564
- Anna Schlato, 8.3.1566
- Gertrud Ernst, 8.3.1566 ? Gertrud Ernst verstarb während des Prozesses. Der Teufel habe ihr "auf dem Ostentor" den "Hals zerbrochen" (sie starb an den Folgen der Tortur im Gefängnis).
-
- Catharina Schlato, 22.3.1574
- Gertrud Peters, 22.3.1574 (starb unter der Folter)
- Catharina Geseke, 22.8.1578
- Else Primherr, 12.9.1578